



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

CCCLIX. Von der Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)



CCCLIX.

Unterricht.

Von der Himmelfahrt unseres
Herrn Jesu Christi.

I.

XXIV. Tag. **N**achdem die heiligste Menschheit des Erlösers alles vollständig vollzogen, was ihm von dem ewigen Vater nach der Ordnung der göttlichen Weisheit anbefohlen war; nachdem er alle göttliche Schriften erfüllt, die sein Geburt, Leben, Todt, und Auferstehung betroffen hatten, nachdem er aus der Vorkhöll der H. Vätern alle daselbst aufgethaltene Seelen erlediget, und das grosse Werck der Erlösung ganz vollkommen vollendet, nachdem er auch denen Jüngern allen nothwendigen Unterricht von den Sacramenten, Opffern, und Gebräuchen, wels

Don der Himmelfahrt Christi. 413

welche in der neugepflanzten Kirchen einzuführen waren, gegeben hatte, war es nun endlich auch an der Zeit, daß er in den Himmel auffahren sollte. Die Erden ist zu dem Aufenthalt der seeligen Leibern kein anständiges Orth. Nachdem sich JESUS sowohl auf- als unter der Erden glorreich hat sehen lassen, hat er endlich auch als ein Besizer des Todts, und der Höllen seinen triumphierlichen Einzug in den Himmel halten müssen. Wie der glückselige zu seiner wunderbarlichen Himmelfahrt anbestimmte Tag angebrochen, hat JESUS aus unaussprechlicher Gnad mit seinen Jüngern das arme Mittagmahl zu Jerusalem noch einzubringen, sich gewürdiget: hierauf hat er ihnen zum letztenmahl anbefohlen: Ab Jerosolymis ne discederent, sed expectarent promissionem Patris, quam audistis, inquit per os meum, quia Joannes quidem baptizavit aqua, vos autem baptizabimini Spiritu sancto non post multos hos dies. Eduxit autem eos foras in Bethaniam. Daß sie von Jerusalem nicht weichen sollten, sondern warten auf die Verheißung des Vatters, welche ihr (sprach er) aus meinem Mund gehört habt; dann Johannes hat zwar mit Wasser getauffet, ihr aber sollet mit dem heil. Geist getaufft werden, nit lang nach diesen Tagen. Er führete sie aber hinaus gen Bethania.

Act. 1.

Lucæ 24.

2. Wie

2. Wie nun zu Bethania andere beebereley Geschlechts Persohnen auf die hundert, und zwanzig zusammen kommen, ist er mit ihnen auf den Oelberg gegangen: dort hat er seinem ganken Gefolg den Seegen mitgetheilt, und ist vor ihren Augen in den Himmel aufgestigen: Et factum est, dum benediceret illis, recessit ab eis, & ferebatur in coelum. Und es begab sich, indem er sie seegnere, schied er von ihnen, und führe hinauf in den Himmel. Bis ihn ein Wolcken aufgenommen, und denen Augen jener andächtigen Zusehern entzogen hat: Videntibus illis elevatus est, & nubes suscepit eum ab oculis eorum. Er ward in ihrem Ansehen aufgehoben, und eine Wolck nahm ihn auf von ihren Augen. Da sie ihm aber noch immer nachsahen, und ihn noch sehen wollten, da sie ihn schon nit mehr sahen, da traten zwey Engel in schneeweisser Kleidung, und menschlicher Gestalt zu ihnen, und sagten: Viri Galilaei, quid statis aspicientes in coelum: hic Iesus, qui assumptus est à vobis in coelum, sic veniet, quemadmodum vidistis eum euntem in coelum. Ihr Männer aus Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Iesus, der von euch aufgenommen ist in den Himmel, wird also wiederkommen, wie ihr ihn gesehen habt, in
Him

Act. 1.

Von der Himmelfahrt Christi. 415
Himmel fahren. Da hast du zu betrach-
ten,

I. Was JESUS vor seiner glorreichen
Himmelfahrt gethan habe.

II. Was für einen glorreichen Triumph
er dabey gehalten.

III. Was für ein Ermahnung die Engel
nach seiner Auffahrt denen Zusehern ge-
macht haben. Das erste zeigt uns den
sicheren Weeg, den wir wandern sol-
len, wann auch wir in den Himmel
zu kommen verlangen. Das andere
zeigt uns an, zu was für einen glück-
seligen End-Zweck, und Ausgang
derjenige gelange, der beständig auf
diesen Weeg dahin wanderet. Das
dritte zeigt uns an, was für ein stren-
ge Rechenschafft wir werden ablegen
müssen, wann wir einen anderen Weeg
wanderen.

3. Wie JESUS von dieser Welt Ab-
schid genommen, ist er in den Himmel auf-
gefahren: was hat er aber vor seiner
Himmelfahrt gethan, so lang er sich auf der
Welt aufgehalten? Ein beständige Übung
der Tugenden hat er voran geschickt. Seit
deme du angefangen hast, sein Leben zu be-
trachten, hast du allzeit beobachten können,
dass

Daß er sich in der tieffesten Demuth, in der ruhigisten Sanftmuth, in der innbrünstigsten Lieb, in dem hitzigisten Eysen, in der hertzhafftisten Gedult, und in dem vollkommnen Gehorsam geübt habe. Von seiner ersten Geburt in dem Stall an bis zu dem Todt an dem Creuz wirst du an ihm allzeit gesehen haben, daß er allzeit den Willen seines göttlichen Vatters vollzogen habe. Er hat sich weder durch Verfolgungen, weder durch Schmach, und Unbilden, weder durch die grausamste Marter, weder durch den entsezlichsten Todt von dessen Vollziehung abwenden lassen. Auch nach seiner glorreichen Auferstehung hast du an ihm noch gesehen, wie sanftmüthig, wie gnädig, wie demüthig, wie freundlich er mit seinen Jüngern umgegangen sey: wievil heylsamme Verordnungen er sogar seinen Feinden zu gut, da er eben schon in den Himmel auffahren wollte, gemacht habe: wie gnädig er seine Glaubige heimgesucht, und aus blosser Lieb, ohne dringende Noth mit ihnen das arme Mittagmahl eingebracht habe. Solche Dinge hat JESUS vor seiner Himmelfahrt vorangeschickt; und von diesem thun die Engel Meldung, die seinen Triumph bes-

S. Aug. gleitet haben, wie der heil. Augustinus temp. ser. sagt.

478.

4. Es

4. Es sehen alle diejenige himmlische Geister, wie holdseelig IESUS mit seinen Wund-Mahlen daher prangen: sie sehen was für reiche Beut er dem höllischen Tyrannen abgenommen habe, sie bewunderen die glänzende Triumph-Zeichen der Göttlichen Krafft, und unter frolockender Begleitung seines Triumphs singen einige: Wer ist diser König der Herrlichkeit? die andere antworten: er ist der Herr, der sich in aller Tugend geübt hat. In Ansehen dieser Tugenden, hat endlich der Himmel gelehret, die Menschen über sich zu erheben: die Himmels-Kuglen liegen unter den Füßen der Menschen: nun stehet jene Pforten in allen Angel offen, die allen Menschen so lange Zeit verschlossen gewesen; ein jeder kan jetzt hineingehen, aber doch muß er auch diesen Weeg wandern, den IESUS gewanderet, er muß auch solche Werk voranschicken, die IESUS vorangeschickt hat. Wer immer die Göttliche Gebott halten, und alle seine Kräfte zu Vollziehung des Göttlichen Willens anwenden wird, der wird auch durch die Pforten des Himmels eingehen: biß daher redet der Heil. Augustinus, und sagt fer-

Id. expō.
symb. ad
catech.

ner: Sui sequentes pedes capitis, ad eorum capessendam beatitudinem promotur. Die in die Fuß-Tritt ihres Hauptes treten, gelangen zu der himmlischen

DD lischen
R. P. Calini S. J. Zwölffter Theil.

lischen Glückseligkeit. Und widerum: Wer mit Christo in den Himmel auffahren will, der muß Christo auf Erden nachfolgen. Die Laster aber können JESU nicht nachziehen. Es kan mit Christo weder die Hoffart, weder der Geiz, weder die Unlauterkeit hinaufsteigen: kein unsriges Laster kan mit unserem Arzten hinaufsteigen: Si post medicum desideramus ascendere, debemus vitia nostra & peccata deponere. Wann wir nach unserem Arzten hinaufzufahren verlangen, müssen wir unsere Sünd, und Laster von uns legen.

Id. serm.
175. de
temp.

5. Man muß JESU nachfolgen mit der Demuth: Qui descendit, ipse est, qui ascendit super omnes coelos. Der hinab gefahren ist, der ist derselbig, der auch hinauf gefahren ist über alle Himmel. Folgest du ihm aber also nach? Bist du wohl auch demüthig? man muß ihm nachfolgen mit der Gedult: Fidelis sermo, nam si commortui sumus, & convivemus, si suslinemus, & coregnabimus. Es ist ein wahrhaftiges Wort: dann so wir mit ihm gestorben seynd, so werden wir auch mit ihm leben: so wir mit ihm leyden, so werden wir auch mit ihm herrschen. Bist du aber auch gedultig? Man muß ihm nachfolgen mit Verachtung, und Hindansetzung alles zeitlichen Guts

Ephes. 4.
10.

2. Tim.
2. 10.

Guts wenigist mit dem Herzen: *Vulpes Luc. 9.*
foveas habent, & volucres cœli nidos;
filius autem hominis non habet, ubi ca-
put suum reclinet. Die Füchs haben
Gruben, und die Vögel des Himmels
haben Nester; aber des Menschen Sohn
hat nit, da er sein Haupt auflehne. So-
gest du ihm aber also nach? Ist dein Herz
von allen irdischen Gütern abgetrennt,
und bereit, lieber alles zu verlihren, als
Gott zu beleidigen? Halte nur für ganz
gewiß, daß du auf Erden leyden, und dir
einen Gewalt anthun must, wann du in
den Himmel aufsteigen willst.

58.

6. Daß aber dieses der Weeg zu dem
Himmel sey, hat uns der Heyland zu ver-
stehen geben, da er so oft gesagt hat: *Opor-*
tuit Christum pati, & ita intrare in glo-
riam suam. Es müste Christus leyden,
und also eingehen in sein Herrlichkeit.
Dieses hat er uns angedeutet da er gesagt:
Tollite jugum meum super vos, & Matth.
discite à me. Nemmet mein Joch auf *II. 29.*
euch, und lehrnet von mir. Dieses deut- *Luc. 14.*
tet er an, da er sagt: *qui non bajulat*
crucem suam, & venit post me, non
potest meus esse discipulus. Wer sein
Creutz nit traget, und mir nit nachfol-
get, der kan mein Jünger nit seyn.
Dieses hat er uns angedeutet, da er bey sei-
ner herbeynähenden Himmelfahrt denen
D d 2 Apo

27.

Apo

Lucæ.
24. 47.

Apostlen befohlen hat, daß sie jederman die Buß, und Nachlassung der Sünden predigen sollten: Oportet prædicari in nomine ejus pœnitentiam, & remissionem peccatorum in omnes Gentes. Es muß in seinem Namen Buß, und Vergebung der Sünden geprediget werden unter allen Völkern. Difes gibt uns zu verstehen die heilige Kirchen, da sie bey allen ihren Seegen allzeit das Creutz-Zeichen macht: difes geben uns zu verstehen die Priester, und Vorsteher, da sie uns allzeit mit dem Creutz-Zeichen den Seegen geben. Und wiewohlen difes Zeichen bey Verwaltung der Sacramenten nit nothwendig erforderet wird, so wird es doch allzeit nach dem Brauch der Kirchen auf Göttliche Einsprechung darbey gebraucht: bey dem Sacrament der Firmung aber ist die Bezeichnung mit dem Creutz so nothwendig, daß es sonst nit giltig seyn würde, wie dann die dabey gewöhnliche Wort selbst von dem Creutz sagen: Signo te signo crucis, confirmo te chrismate salutis. Ich bezeichne mit dem Zeichen des Creutzes, und bestättige dich mit dem Chrysam des Heyls. Dife Gewohnheit nun, da allzeit mit dem Creutz-Zeichen der Seegen gegeben wird, erinnert uns zwar, daß wir Christo am Creutz alles Gutes empfangen haben, gibt uns aber auch zugleich zu verstehen, daß wir das Creutz annehmen, und

und tragen müssen, wann wir je zu dem höchsten Gut gelangen, und aufsteigen wollen.

7. So stelle dann anjehs die Frag an dich selbst; seynd dise die Tugenden, seynd dise die Werck, die ich vor meinem Abschied von diser Welt voranschicke? Wann du es an dir also befindest, so sage dem HErrn dar- rum Danck, und bitte ihn, daß du darauf bis in den Todt verharrest, und sey getröst; dann wann du hie auf Erden seinen Fuß- stapffen nachfolgest, so darffst du dir billich die Hoffnung machen, daß du zu seiner Zeit ihm auch in seiner Erhöhung in den Him- mel nachfolgen werdest. Wann du aber findest, daß du bisher nur immerdar nach deinem eigenen Willen gelebt habest, so sag nur unverhollt zu dir selbst: auf disen Weeg kommt man nit in den Himmel, und nimm dir kräfttig vor, daß du unserem HErrn JESU Christo mit allem Ernst nach- folgen wollest.

8. Wann aber schwer fallet, JESU zu lieb etwas zu leyden, so nimm nur bey seiner triumphierlichen Himmelfahrt recht zu Herken, zu was für glückseligen End- zweck du gelangen werdest, wann du ihm auf alle Schritt nachfolgest: Triumphant ho S. Aug. die, rufft da auf ein Heil. Augustinus: coe- serm. 8. licœlorum; gaudet omnes exercitus An- de Af- gelo- cenf

Id. de
temp.
ser. 178.

Apoc.
19. 14.

gelorum, quia Redemptor omnium nationum cum ingenti triumpho æthereum scandens cœlum ad dexteram Patris hodie sedet in cœlo. Es triumphieren heut alle Himmel; es frolocken alle Heerschaaren der Englen, weil heut der Erlöser aller Völcker in den höchsten Himmel hinauf steigt, und zu der Rechten des Vatters auf den Thron sitzt. Ossa humiliata, & intersepulchri angustias paulò antè conclusa syderibus inferuntur: ingremium immortalitatis mortalis natura refunditur. Jetzt werden die Gebein, welche dermassen gedemüthiget worden, und kurz zuvor in dem engen Grab verschlossen gelegen, über die Stern erhebt, und die sterbliche Natur in die Schooss der Unsterblichkeit gelegt. Es ist diesem unvergleichlichem Obfiger der ganze Himmel entgegen kommen, um seinen Einzug herrlich zu begleiten: es versicheret uns der heilige Johannes, der das Glück gehabt, diesem Einzug so wohl mit dem Leib, als in dem Geist beyzuwohnen, daß alle himmlische Geister in der schönsten Gala herabgestigen, und den triumphierenden Heyland bey seiner Auffahrt nachgefolgt seyen: Et exercitus, qui erant in cœlo, sequebantur eum in vestibus albis, vestiti byssino albo, & mundo. Und die Heerschaaren, die im Himmel seynd, folgten ihm nach auf weissen Pferdten, mit weissen

ser,

ser, und reiner Leinwand angethan. Neben den unzählbaren Englischen Geistern haben auch seinen triumphierlichen Einzug zieren helfen, so vil Millionen der Seelen, welche gantzer 4000. Jahr von Anfang der Welt bis auf selbe Zeit in der Vorhöll der H. Vätter gefangen gelegen, und die alle mehr glanken, als die Sonn: Captivam duxit captivitatem: Er hat die Gefängnis gefangen genommen. Durch diese unzählliche Begleitschafft, wurde der Lufft ganz geheiligt, und alle Macht des Luffts vor Schröcken in die Flucht getriben: Sanctificatur, sagt der Heil. Augustinus: Sanctificatur divino comitatu immensus aer, & omnis illa volitans turba per auras Christo ascendente transfugit. Es wird durch die Göttliche Begleitschafft der ganze unermäßliche Lufft gereinigt, und die ganze durch den Lufft fliegende Schaar fliehet bey der Himmelfahrt Christi davon.

Ephes. 4.
2. 8.

Id. ser.
cit.

9. Mit diser Hof: Statt, mit diser Begleitschafft stieg Iesus hinauf, und erhube sich nach und nach fein gemächlich in den Lufft, wie das Wort: Ferebatur: Er führe hinauf. Er schwang sich aber wegen denen, die zugegen waren, so langsam hinauf, damit sie ihm nach ihrem Belieben nachsehen kunten, wie sie dann auch voller Erstaunung über dises Gesicht kein Aug von ihm

ihm abgewendet haben, biß sich ein überaus
 liechte Wolcken darzwischen gesetzt, und ihn
 aus ihren Augen genommen hat; Christus
 ascendit eousque, sagt Cornelius à La-
 in Act. 1. pide, quò pertingere poterat Apostolorum
 vitus; deinde subduxit eum nubes; ac mox
 illicò instar fulguris per dotem agilitatis
 libravit se in cœlum empyreum singulos
 cœlos mira celeritate transeundo. Es ist
 Christus so weit hinaufgestigen, als
 sich die Augen der Apostelen haben er-
 strecken können; hernach hat ihn ein
 Wolcken aufgenommen; Hierauf hat er
 sich gleich, wie ein Blitz, durch die
 Gaab der Geringsfertigkeit in den höch-
 sten Himmel geschwungen, und hat mit
 verwunderlicher Geschwindigkeit alle
 Himmel durchdrungen.

10. Wo aber, und wie Jesus im Him-
 mel seye: ob er daselbst stehe, oder sitze, ist
 ein fürwitzige, und unnützliche Frag, sagt
 der Heil. Augustinus: sed ubi, & quomo-
 do sit Dominicum corpus in cœlo, curio-
 sum, & supervacaneum est quærere. Wir
 müssen mit dem zufriden seyn, was uns der
 Heil. Glaub hievon lehret, und müssen glau-
 ben, daß er im Himmel sey: Tantummodò
 in cœlo esse, credendum est. Dann es
 ist unser menschliche Schwachheit nit im
 Stand, die himmlische Heimlichkeiten
 durchforschen zu können, sondern stehet nur
 unse-

Gest dem Gebett oblage, sihe da erscheint
 ihm eine Schaar himmlischer Burgern, die
 ganz mit Glanz umgeben, goldene Cronen
 auf ihren Häuptern trugen; sie grüßten
 ihn, und sagen ihm im Namen des Sohns
 Gottes, daß sie Befehl hätten, ihn mit
 sich zu führen, wann er mit ihnen gehen,
 und das gegenwärtige Gest bey ihnen in
 dem Himmel begehen wollte: aber der Hei-
 lige sagt ihnen ganz frey zur Antwort: Nein:
 heut gehe ich mit mit euch; dann wann ich heut
 von diesem Geheimnus ein Predig halte,
 so kan ich durch das Wort Gottes mei-
 nem Volck den glorreichen Triumph nach-
 drucklich vor Augen stellen, zu welchem
 derjenige gelanget, der das Heyden, und das
 Lieblosen dieser Welt verachtet: Ich will ein
 andersmahl mit euch gehen: heut kan ich
 nit: willst also, sagten sie darauf, den
 nächsten Sambstag kommen? ja, sagt er,
 dort will ich kommen. Den nächsten Tag
 prediget er drey mahl nach einander allzeit
 nach dem vorigen Inhalt mit der grö-
 ßten Bewegung seines Volcks, und verkün-
 diget ihnen hierauf seinen auf nächsten
 Sambstag bevorstehenden Todt. Am
 Freytag wurd er krank, am Sambstag
 sahen alle, die zu seinem seeligen Hintritt
 gekommen, wie sein Beth von einer unsicht-
 baren Hand bis an das Tafel-Werck aufge-
 hoben, und widerum ganz gemach niderge-
 lassen

Von der Himmelfahrt Christi. 427

lassen wurde: Alsdann sagte der Heilige:
Vos videtis, quò vocor: si vultis mecum Osbern.
ire, ite viâ, qua ego incesi. Ihr sehet, in vita
wo ich hinberuffen werde: wann ihr apud
mit mir gehen wollt, so gehet den Weeg, Vin. Bel-
den ich gegangen bin. Worauf er seinen luac. 1.
Geist gang sanfft aufgegeben hat. So be- 24. c. 94.
trachte dann auch du dises Geheimnus fein
aufmercksam, so wird dir nichts schwer vor-
kommen, wann du bedenckest, daß du darmit
einen so herrlichen Triumph erlangest: Quid S. Bern.
enim grave illi poterit videri, qui semper ferm. 4.
mente tractet, quòd non sunt condignæ de Af-
passiones hujus temporis ad futuram glo- censf.
riam, quæ revelabitur in nobis. Dann
was soll demjenigen schwer vorkommen
können, der allzeit daran gedencckt, daß
dise Zeit leyden nit gemäß seye der künfft-
tigen Herrlichkeit, welche in uns soll
offenbaret werden? Wie uns mit dem
Apostel der H. Bernardus erinnere.

12. Wann du aber einen anderen
Weeg gehest, wann du anstatt Jesu Christo
nachzufolgen, dem Laster nachhange, so
wird dir in eben disem Geheimnus etwas
vorgestellt, so dich in den größten Schrö-
cken setzen kan. Es hatten zwar die Zuseher
der glorreichen Himmelfahrt Jesum schon
aus ihren Augen verlohren, jedoch hielten sie
die Augen noch immer dorthin, wo sie ihn
haben auffahren gesehen, sihe da liessen sie
vor

vor ihnen zwey Englische Geister sehen, die sagten zu ihnen: Viri Galilæi, quid statis aspicientes in cœlum? Hic IESUS, qui assumptus est à vobis in cœlum, sic veniet, quemadmodum vidistis eum euntem in cœlum. Ihr Männer aus Galilæa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser IESUS, der von euch aufgenommen ist in den Himmel, wird also wider kommen, wie ihr ihn gesehen habt, in Himmel fahren. Womit sie ihnen die andere Ankunfft Jesu verkündiget haben, welche von denen Propheten des alten Testaments so oft vorgesagt, und beschrieben worden ist. Er wird kommen, nit wie ihr gesehen habt, von denen Juden gefangen, von denen Römern verachtet, und zu dem Creutz Todt verurthlet; ihr werdet ihn widerum auf die Welt kommen sehen, wie ihr ihn gesehen habt, in den Himmel fahren: Sic veniet, quemadmodum vidistis eum euntem in cœlum. Das ist, er wird kommen in seiner völligen Majestät in Begleitschafft aller Englen, und Heiligen, damit er richte, nit aber gerichtet werde. Er wird kommen mit dem nemlichen Leib, den er für unsere Sündigkeit angenommen hat, und in welchem er zu unserer Erlösung ist gemartert worden: aber mit was für Augen wird er alsdann unsere Unzucht, unsere Rachgürickeit, und unsere Sünden ansehen, mit denen wir sein Leiden so schwärlich beleydiget haben? Das er

Itemahl ist er gekommen, uns seine Demuth, sein Gedult, und Barmherzigkeit zu zeigen; das anderemahl wird er kommen, uns sein Majestät, sein Macht, und Gerechtigkeit vor Augen zu stellen. Alsdann werden ihn die Sünder nit für ihren Heyland anruffen können, sondern sie werden an ihm einen Richter haben, der sie verdammt.

13. Ein ausgelassener Geislicher hat einsmahls bey der finsternen Nacht dieses erschrockliche Gesicht gehabt. Er sahe **Jesus** Henric. in spec. dist. 9. auf dem Richter-Stuhl sitzen, und vil zum Bericht beruffen: er sahe sie auch kommen, daß aber doch ein jeder einen Heiligen mit sich führte, der bey Gericht ihr Fürsprecher seyn sollte. Da fieng er nun auch nachzudencken an, was dann er für einen Heiligen mitnehmen wollte, wann er ebenfalls solt für Gericht beruffen werden. Und gedachte er demjenigen zu ruffen, in dessen Kirchen er schon vil Jahr als ein Chor-Herr gedient hatte. Wie er sich nun würcklich ruffen hörte, da wande er sich alsogleich zu seinem Kirchen-Patron, und batte ihn, er möchte mit ihm kommen, in der Hoffnung, er wurde seinen Vorsprecher abgeben: ja sagte der Heilige: ich gehe mit dir; wie sie nun für den Göttlichen Richter kamen, da sprach der Heilige: Herr ich führe vor deinem Richter-Stuhl wider disen gailen Bock, und Schlemmer die Klag, daß er schon zwanzig Jahr die Pfründe

Pfründt meiner Kirchen verfresse, und mit Spihlen, Sauffen, und liederlichen Leben verschwende, mir aber noch niemahl nur einen einzigen Tag recht gedient habe: darunt bitte ich dich, du wollest wider ihn das Urthel der Verdammnuß ergehen lassen. Da erzitterte der Elende am ganzen Leib, als er sahe, daß er so gar von dem verklagt wurde, an dem er doch einen Vorbitter zu haben hoffte: noch mehr zitterte er, wie er vor dem Richter das Urthel sprechen gehört: bindet ihm Hand und Fuß, und werfft ihn in die Höll. Und gedunckte ihn, er werde schon würcklich hart gebunden; aber indessen verschwande das Gesicht. Hierauf gab er gleich ganz erschrocken seine Pfründt auf, gieng in einen geistlichen Ordens-Stand, und bracht sein übriges Leben in der strengisten Buß zu.

11. Wann wir nun unsere Sünden beueu, den Laster-Weeg verlassen, und jenen Weeg der Tugenden antretten, auf welchem uns JESUS Christus vorgegangen ist, so können wir auch seine heilige Wunden zu unserm Beystand anrufen, und hoffen, daß sie für uns fürbitten, und unser Hoffnung nit vergeblich seyn werde. Wann wir aber auf dem Sünden-Weeg bleiben, und, da wir noch darauf seynd, für das göttliche Gericht beruffen werden, so werden eben dieselbe Wunden unsere Ankläger seyn, und werden ugs unsere Undanckbarkeit vorwerfen.

fen: Prima erit in reos intoleranda sententia reverendarum presentia cicatricum. Das erste unerträgliches Urthel wider die Sünder, wird die Gegenwart der hochwürdigen Wund-Mahlen seyn. Wie davon redet der Heil. Eusebius Emisenus: Mein Jesu, wann ich bisher einen anderen Weeg gegangen bin, verfluch ich ihn anjeko, und hab darüber die schmerzlichste Reu, und will noch diesen Augenblick anfangen, einen anderen Weeg anzutreten, ich will dir auf alle Schritt nachgehen, und deinem Beyspihl nachfolgen, und mach mir dabey die Hoffnung, daß, wann du schon als Richter kommen wirst, ich dannoch an dir einen Heyland finden werde.

